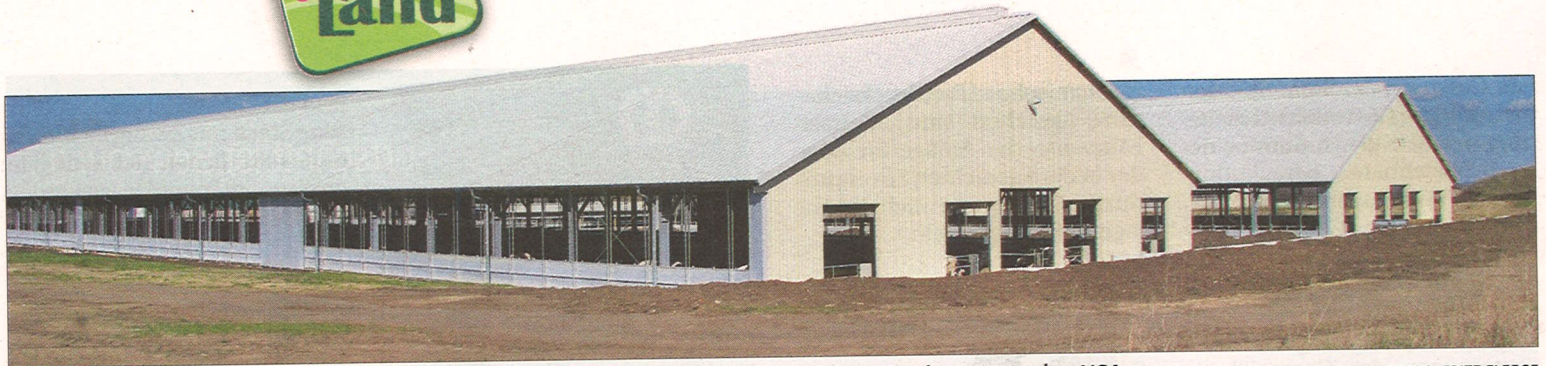




Die neue Milchviehanlage der Erzeugergenossenschaft Neumark war ein Reiseziel der Studenten aus den USA.

FOTOS: FRITZ FLEEGE

Von New York nach Neumark

Amerikanische Studenten der **Cornell-Universität** New York besuchten Agrarbetriebe in Deutschland. In der Milchviehanlage der Erzeugergenossenschaft Neumark gab uns Prof. Dr. Amburgh ein Interview.

Die Cornell Universität New York zählt zu den besten Ausbildungsstätten der USA im Bereich der Milchviehhaltung. Alle zwei Jahre organisiert der Dairy Club internationale Reisen. In diesem Jahr ging es nach Deutschland. Neben Unternehmen der vor- und nachgelagerten Bereiche der Landwirtschaft besuchten Sie vor allem Agrarbetriebe. Im Osten Deutschlands standen die Erzeugergenossenschaft Neumark in Thüringen, die Agrargenossenschaft Sadisdorf in Sachsen, das Milchgut Görldorf in Brandenburg und die Molkerei Müller Milch in Leppersdorf/Sachsen sowie das InnovationsTeam Christiane Brandes auf dem Programm. Was war das Ziel Ihrer Reise?

■ Hauptzweck derartiger Reisen ist es, den Studenten eine Möglichkeit zu geben, mehr über die Landwirtschaft, die Nahrungsmittelindustrie sowie die Agrarpolitik und insbesondere die Milchproduktion in einem Land zu vermitteln, das einen weltweiten Einfluss auf die Branche hat. Als Professor ist es ein Ziel von mir, dass die Studenten internationale Erfahrungen gewinnen und Dinge lernen, die ihnen zu Hause auf ihren Betrieben oder bei ihrer Karriereplanung helfen.



Carrie Sauter inspizierte jede Ecke im Melkhaus.

Welche Gründe gab es, Deutschland zu besuchen?

■ Wir sind ja nicht das erste Mal in Deutschland. Die Spur führte über Christiane Brandes, die einst an der Cornell Universität tätig war. Dieses Mal ging es uns



■ Prof. Mike van Amburgh leitet den Fachbereich Milch an der Cornell Universität New York. Kürzlich besuchte er mit 56 Studenten der Fakultät Milchviehbetriebe in den neuen Bundesländern.

darum, die Biogas- und die Energieproduktion in den Milchviehbetrieben besser zu verstehen. Und es werden Ställe von Weltklasse gebaut, was Design, Kuhkomfort und Baukosten betrifft. Darüber wollten wir mehr erfahren.

Von welchen Milchviehbetrieben waren Sie und die Studenten am meisten beeindruckt?

■ Die interessantesten Betriebe waren für uns die, an denen das

InnovationsTeam mitgebaut hat, in Neumark und Sadisdorf. Wir haben gute Ställe in den USA, doch es ist immer wieder richtig, auch andere Bauprojekte zu sehen und zu verstehen, wohin die Entwicklung läuft. Der Umbau in den ostdeutschen Betrieben ist beeindruckend. Viele Ideen, die in neue Projekte einfließen, sowie die Ausführung des Bauprozesses sind Dinge, die wir übernehmen sollten. Auf Kuhkomfort hat man in den USA zwar schon längere Zeit

Wert gelegt, aber jetzt kommt noch mehr Druck von den Verbrauchern, was den Tierschutz betrifft. Es wird auch mehr über Liegeboxendesign und Kuhverkehr nachgedacht.

Was macht man in den USA anders als in Deutschland?

■ Im Staat New York ähnelt vieles in der Milchviehhaltung der in Deutschland – Herdengröße, Art des Stalles, Grundfutterbereitung. Aber unsere besseren

Betriebsleiter orientieren sich vielleicht etwas stärker auf die Milchleistung. Es gibt einige große Herden, in denen die Kühe je Tier und Tag auf 41 kg Milch kommen. Wir haben nicht die gleichen Rahmenbedingungen für „grüne Energie“ und das ist ein Problem. Unsere Bauern erhalten einen Großhandelspreis für die erzeugte Elektroenergie und müssen die Einspeisungsleitungen selbst bauen. Das heißt, wenn sie eine Biogasanlage bauen, dient die Energie meistens zur Eigennutzung. Auch wir in den USA sollten die Vorteile dieser neuen Technologie stärker nutzen, die in Deutschland gut entwickelt ist. Das ist auch einer der Gründe, warum wir mit den Studenten hier sind.

Von den Biogasanlagen einmal abgesehen, was können amerikanischen Milchviehhalter noch von den deutschen lernen?

■ Die deutsche Milchwirtschaft ist führend in Forschung, technologischer Entwicklung und Umsetzung. Zum Beispiel sind die automatischen Kälbertränke, automaten neue Ideen und Konzepte, die wir gerade erst kennenlernen und beginnen zu nutzen, wohingegen deutsche Betriebe diese schon seit Jahren haben.



Die jungen Amerikaner waren voller Wissbegier. Sie staunten nicht nur über die Kuhställe in Neumark, sondern auch über die Betriebsstruktur.



Terry Nicholas interessierte die im Keller verlegte Melktechnik.

Welchen Rat würden Sie den deutschen Milchviehhaltern geben, um mit den besten in der Welt Schritt zu halten?

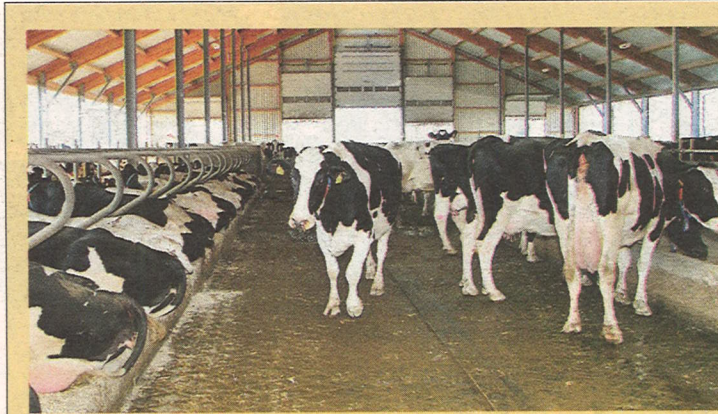
■ Das ist eine komplizierte Frage. Größeres Augenmerk sollte man in Deutschland vor allem auf die Milchleistung pro Kuh und auf höhere Gewinnmargen legen, besonders dann, wenn die Milchquote 2015 entfällt. Ihr seit in der Position, der stärkste Milcherzeuger in Europa zu sein. Da sollte man die Wettbewerbsfähigkeit nicht verspielen.

Wie sehen Sie die weltweite Entwicklung der Milchproduktion?

■ Die Milchproduktion wird weltweit steigen, nur weiß noch niemand wo und wie. Das wird daher interessant. Der begrenzende Faktoren werden der Preis und die Verfügbarkeit von Land zur Grundfutterproduktion, zur Nährstoffausbringung und die Wasserverfügbarkeit sein. China und Indien haben sicherlich großes Potenzial für Wachstum, aber Hemmschuhe werden die Wasserverfügbarkeit und nutzbares Land für die Grundfutterproduktion sein. Es gibt noch andere Länder, die Möglichkeiten zum Wachstum in der Milchproduktion hätten, einige sind aber politisch nicht stabil, oder sie verfügen nicht über die nötige Infrastruktur. In dem Maße, in dem Land und Wasser durch das Bevölkerungswachstum begrenzt werden, muss die globale Milchproduktion sich auf moderne Technologien verlassen können, die die Effizienz verbessern. In Zukunft wird die Gentechnik Pflanzen schaffen, die mit weniger Bodenfeuchte auskommen. Bestimmt werden auch Technologien entwickelt, die die Milchproduktion effizienter machen, denn wir werden nur eine begrenzte Anzahl Kühe auf der Welt halten können.

Wo liegen nach Ihrer Meinung die Leistungsgrenzen der Kühe?

■ Es gibt schon viele Kühe, die im Jahr auf 23 000 kg Milch und mehr kommen. Der Schlüssel ist, herauszufinden, was die Kuh



Viel Komfort im Stall und im Melkstand

Vor über 40 Jahren wurde in der LPG Berstede eine der ersten 2000er Milchviehanlagen errichtet. Bis vor Kurzem waren dort noch etwa 1 500 Kühe der 1990 gegründeten Erzeugergemeinschaft Neumark untergebracht. Nun entschloss man sich, neben der alten eine neue Anlage für 1 559 Kühe zu errichten. Schon von Weitem sichtbar sind die hellen Dächer der beiden großen Ställe für die laktierenden Kühe. Die Seitenwände sind offen und lassen sich automatisch mit Rollos schließen. Zu jeder Seite des breiten Futterganges sind ein Fressgang, eine Doppelliegeboxenreihe, ein Laufgang und eine Außenliegeboxenreihe angeordnet (Foto).

Im Reproduktionsstall befinden sich auf der einen Seite des Futterganges drei Liegeboxenreihen, und auf der anderen Seite sind große Strohboxen für die kalbenden Tiere eingerichtet. Das Melkzentrum ist separat. Es besteht aus Vor- und Nachwartehof mit Selektionseinrichtungen sowie einem Side-by-Side-Melkstand mit 2 x 30 Plätzen, Schnellaustrieb und voller Unterkellerung.

Die gesamte Anlage bietet beste Voraussetzungen für ein optimales Herdenmanagement und maximalen Kuhkomfort. Seit dem Einzug der Kühe ist die Milchleistung je Tier und Tag bereits um 3 auf über 30 kg gestiegen – bester Beweis dafür, dass sich die Kühe in der neuen Umgebung wohlfühlen, die insgesamt 5,3 Mio. € gekostet hat. FF

dazu in die Lage versetzt, dass sie so viel leistet, und ihr dann die richtige Ration und Umwelt zu bieten, die ihr das ermöglicht. Zum Beispiel wissen wir, dass es darauf ankommt, einem Kalb schon in den ersten Lebensstunden Kolostrum zu verabreichen. Durch Menge und Güte des Kolostrums beeinflussen wir bereits die Futtereffizienz des heranwachsenden Tieres bis zur eintretenden Geschlechtsreife. Außerdem wissen wir, dass das Nährstoffniveau in der Milch oder des Milchaustauschers die Leistungsfähigkeit des Tieres in der folgenden Laktation beeinflusst. Es ist ein lebenslanger Effekt, der in 2,5 Laktationen bis zu 4 000 kg Milch ausmachen kann, wie wir in einigen Herden her-

ausgefunden haben. Das heißt, das Leistungspotenzial der Kuh haben wir längst noch nicht voll entschlüsselt, weil wir noch nicht genau wissen, welche Signale wir ihr senden müssen.

Wie wird der Kuhstall der Zukunft aussehen?

■ Die Gebäude werden weiterentwickelt, der Fokus wird weiterhin auf Kuhkomfort, Milchqualität und Arbeitseffizienz liegen. Es werden immer größere Herden unter den Dächern stehen – die Milchviehhaltung wird künftig noch intensiver, weil Land und Wasser knapp werden. Mit steigenden Energiekosten wird es immer wichtiger, die natürliche Belüftung der Gebäude zu verbessern. In den USA sind

ja in den letzten Jahren geschlossene Ställe mit Zwangsbelüftung ohne natürlichen Lichteinfall im großen Stil populär geworden. Ich bin mir nicht sicher, ob das die Zukunft sein wird. Der Einsatz von Ventilatoren kostet viel Geld.

Welche Tätigkeiten werden Ihre Studenten nach dem Studium aufnehmen?

■ Etwa 70 % unserer Studenten werden auf ihren elterlichen Betrieb zurückkehren. Die anderen finden eine Anstellung auf einem großen Milchviehbetrieb. Weitere Karrieren unserer Studenten sind Agrarfinanzierungen, Marketing, Futtermittelberatung, Lehrausbildung, Ernährungsbranche, Handel oder Journalismus.

Wann kommen Sie wieder mit Studenten nach Deutschland?

■ Der „Dairy Club“ macht diese internationalen Reisen alle zwei Jahre, damit gibt es erst in 2014 wieder eine Möglichkeit für die Studenten zu reisen. Ich lasse die Studenten über das Ziel entscheiden, aber es ist für uns sehr wichtig, herausragende Professionelle und wirkliche Entscheider in dem jeweiligen Land zu finden, mit denen die Studenten sich austauschen können und die ihnen auch die Möglichkeit geben, etwas zu lernen. Wir sind in der glücklichen Lage, einige wirkliche Führungskräfte in Deutschland zu kennen, die uns helfen, über die hiesige Milchproduktion und Wirtschaft zu lernen. Umzulernen ist der Schlüsselfaktor für die Studenten.

Das Gespräch führte

FRITZ FLEEGE

Tag der offenen Tür

Am Donnerstag, den 10. Mai, von 10 bis 16 Uhr lädt die Erzeugergemeinschaft Neumark in Berstede zusammen mit dem InnovationsTeam Christiane Brandes zur Besichtigung der neuen Milchviehanlage ein.

FF



56 Studenten der Cornell Universität kamen im März nach Deutschland. Sie interessierten sich vor allem für die Milchviehhaltung in den neuen Bundesländern. Zum Gruppenfoto reichten sie sich vor dem neuen Kuhstall in Neumark auf.